

Die GoG ist eine parteiunabhängige
Gruppe bei GM/Opel Bochum
Treff: dienstags 17.00 Uhr
Kulturbahnhof Langendr. Raum 6
visdp: W. Hajek, co: soz.-kult.
Zentrum, Wallbaumweg 108

Gegenwehr ohne Grenzen

Nr. 19 - Mai 2002

GOG-Info

Der Sachverhalt!

R. Müller-Heidenreich hat die Kandidatur P. Jalant's unterstützt, weil P. Jalant mehrfach öffentlich (u.a. in der VL-Infostunde W I) erklärt hatte, im Falle seiner Wahl in den Ausschuss, die Sonderzahlungen für Ausschuss-Mitglieder nicht zur persönlichen Verwendung anzunehmen, sondern einem öffentlichen und gemeinnützigen Zweck zuzuführen. Außerdem hatte Roland dem P. Jalant das Versprechen abgenommen, im Falle seiner Wahl in den Ausschuss seine Informationen offen weiterzugeben und die Zusammenarbeit mit den Bereichs-BR's zu verbessern. Über das weitere Vorgehen hat Roland in seiner Erklärung vom 23.05.2002 öffentlich Stellung bezogen. **(siehe Rückseite)**

Die GOG kritisiert!

Im Grunde genommen war es bescheuert von Roland, zum Zweck der Wahl von P. Jalant in den Ausschuss die Forderung von U. Wesselbaum zuzulassen, dass Jalant ihm einen Schuldschein über ein Viertel der Ausschussknete ausstellen solle, damit er selber über die Verwendung dieses Geldes verfügen könne.

Roland hätte nicht bei dieser Schuldschein-Scheiße noch helfen, sondern hätte versuchen müssen, sie zu verhindern.

Weil Roland diese Kritik teilt, wollte er auch am Montag, den 27.5.2002 freiwillig seinen Rücktritt aus dem Betriebsrat erklären.

Aber!

Die GOG hat Roland das Vertrauen ausgesprochen und ihn aufgefordert, jetzt nicht aus dem BR freiwillig auszutreten. Wir wissen, dass sein - von uns kritisierendes - Verhalten bei der Unterstützung von P. Jalants Kandidatur zum BR-Ausschuss auf jeden Fall nicht den Vorwurf von Korruption zulässt. In seiner veröffentlichten „persönlichen Erklärung“ vom 23.5.2002 hat Roland sein Verhalten kritisiert und die Ursachen und Motive dargelegt. Unserer Meinung nach würde Roland jetzt mit einem freiwilligen Austritt aus dem BR all denen einen Gefallen tun, die die Hintergründe für all die Streitigkeiten im BR nicht offenlegen und Roland jetzt sozusagen als Bauernopfer vorschieben wollen. Roland war es schließlich gewesen, der im BR am Montag, den 22.4.2002 offen die Ursache für all die ekligen Auseinandersetzungen, Intrigen und Neu-Bündnisse nach der BR-Wahl beim Namen genannt hat: **es geht um die satte Sonderbezahlung für die BR-Ausschussmitglieder.**

Ausschussknete!

Gegen solche Privilegien kämpfen wir von der GOG seit Jahren!

1. Programm der Liste der GOG „Gegenwehr“ zur BR-Wahl 2002, unter „Vorschläge zur Verbesserung der BR-Arbeit“: Über persönliche Vergünstigungen und Privilegien sollen Betriebsräte abhängig gemacht werden. Deshalb lehnen wir die Sonderbezahlungen zur persönlichen Bereicherung ab. Pöstchenjäger haben im BR nichts zu suchen.

2. *Wir erinnern zum Beispiel: - an das GOG-Flugblatt 17.3.1978:*

„Forderungen zur sofortigen Verbesserung der BR-Arbeit: Keine Sonderzuwendungen für Betriebsräte! (Die Mitglieder des BR-Ausschusses hatten gut bezahlte Einzel-Arbeitsverträge, die Betriebsräte aus dem Zeitlohn 30 bzw 32 Punkte!)“
an das Programm der GOG-Liste für die Belegschaftsforderungen, 17.3.1987: „Abschaffung der Sonderzahlung für die 11 BR-Ausschussmitglieder. ...Betriebsräte, die sich durch ihr Amt einen so hohen Lebensstandard von Opel bezahlen und absichern lassen, können niemals wirklich konsequent gegen Opel die Interessen der Belegschaft vertreten. Übrigens finden wir es notwendig, auch innerhalb der IG Metall den Kampf gegen finanzielle Bevorzugung voranzubringen und beispielsweise solche Manager-Gehälter wie DM 200.000,- Jahresgehalt für den 1. IGM-Vorsitzenden abzuschaffen“.

(laut Frankf.Rundschau 16.11.1986)

3. **Das war und ist nicht nur unser Programm, sondern auch unsere Praxis.**

Keiner von uns hat während seiner BR-Zeit angebotene Sonderknete angenommen.

zur Diskussion!

Warum zahlt der Unternehmer (*nicht nur bei Opel*) den von der Belegschaft gewählten Vertretern so hohe Extra-Gelder?!

Was will die Geschäftsleitung damit bezwecken?!

Und was bedeutet es für uns,
für die Belegschaften,
für die Gewerkschaftsmitglieder,
wenn die Spitzenleute im Betriebsrat oder auch in der Gewerkschaft ein Einkommen und einen Lebensstandard serviert bekommen, der nichts mehr zu tun hat mit dem normalen Leben und den Sorgen der großen Mehrheit der Kolleginnen und Kollegen?!



**Wenn die Privilegien für die Betriebsräte weg wären,
dann gäbe es auch nicht so ein ekliges Gerangel um die Posten.**

Erklärung

Am Tag der Bekanntgabe des „Frankfurter Ergebnis“ über die Ämterverteilung im Bochumer Betriebsrat, gab es nach der Infostunde der Vertrauensleute ein Gespräch zwischen Uwe Wesselbaum, Peter Jalant und Roland Müller-Heidenreich. Alle drei waren recht sauer darüber, dass die Struktur des Bochumer Betriebsrats jetzt in Frankfurt ausgehandelt wird.

Dabei war davon auszugehen, dass die bisherige Praxis beibehalten wird, dass nämlich die Bereichsbetriebsräte, hauptsächlich diejenigen die nicht der amtierenden Mehrheit angehören, von aktuellen Informationen weitgehend ausgeschlossen bleiben.

In dem Gespräch wurde über die Möglichkeit diskutiert, über eine Listen-, bzw. Personenverbindung einen eigenen Vorschlag zur Wahl des geschäftsführenden Ausschuss des Betriebsrats einzureichen.

Dies sahen alle drei als Möglichkeit die „Informationszurückhaltung“ von oben nach unten ein Stück weit aufzuheben, wie auch Vorschlägen und Fragen der Bereichsbetriebsräte mehr Geltung zu verschaffen. Peter Jalant erklärte sich bereit, für den Ausschuss zu kandidieren und im Falle seiner Wahl die Zusammenarbeit mit den Bereichsbetriebsräten umzusetzen.

Ferner erklärte er, zusätzliche Zahlungen an gemeinnützige und/oder wohltätige Zwecke weiterzuleiten. Dies hatte er mehrere Male bereits in öffentlichen Versammlungen erklärt und für alle Ausschussmitglieder vorgeschlagen. Wie andere, wenige Betriebsräte und Vertrauensleute auch, die in diesen Sonderzahlungen einen Hauptgrund sehen für die Machtkämpfe im Betriebsrat.

Nur, damit war Uwe Wesselbaum nicht einverstanden. Er führte an, bei vier Stimmen, die für das Mandat mindestens benötigt werden, habe er ein Anrecht auf ein Viertel. Was damit gemacht wird, wolle er selbst bestimmen. Das müsse auch vertraglich festgehalten werden, sonst habe er keine Garantie. Für so einen Vertrag hatte er ziemlich detaillierte Vorstellungen, die wir schriftlich festhielten.

Hier hätten wir eigentlich sagen müssen: *Tut uns leid Uwe, mit dir nicht.*

Das kann man uns vielleicht vorwerfen, dass wir das nicht gemacht haben.

Am Montag 6. Mai ca. 15.00 Uhr wurde der einzig existierenden Vertrag an Uwe Wesselbaum ausgehändigt. Zu keiner Zeit gab es Bestechungsangebote seitens Peter Jalants. Grundlage des Gesprächs war:

1. Das völlig einvernehmlich motivierte und gesetzeskonforme Anliegen, sich an der Wahl des geschäftsführenden Ausschuss des Betriebsrats zu beteiligen.
2. Die durchweg einvernehmliche Haltung aller zu oben genannten Vorstellungen wie eine Ausschusstätigkeit praktiziert werden muss.
3. Die Zusage von Peter Jalant, sich an der Sondervergütung nicht persönlich bereichern zu wollen, sondern zu o.g. Zwecken weiterzuleiten.

Wie bekannt ist, hat Peter Jalant bei der Wahl am 7. Mai nur drei Stimmen erhalten.

Spekulationen darüber anzustellen ersparen wir uns.

Bereits am 8. Mai um 14.00 Uhr war Peter Jalant und Roland Müller-Heidenreich beim Ortsvorsitzenden der IGM, Ludger Hinse und haben ihm den Sachverhalt berichtet. Der stellvertretende BR-Vorsitzende wurde ebenfalls davon in Kenntnis gesetzt. Somit haben wir bereits unser Interesse an einer versachlichten Aufklärung deutlich gemacht.

Das jetzt entstandene „Skandalgeschrei“ erfordert keinen weiteren Kommentar.

was tun!

1. WAZ (Teil Ruhrgebiet überregional) vom 23.05.02:
„IG Metall: Betriebsräte sollen ihre Besoldung offenlegen... auch Zuwendungen und Absprachen über Zuwendungen, fordert Ludger Hinse, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Bochum: „Man muss die Strukturen ändern, gegen Sumpf hilft nur Transparenz“.

Diese öffentlich verbreitete Forderung darf jetzt nicht unterm Tisch verschwinden!

2. Ein Teil des BR fordert jetzt Neuwahl. Die wäre möglich, wenn 19 BRs ihren Rücktritt beschließen. Unserer Meinung nach macht eine Neuwahl nur Sinn, wenn vorher geklärt ist, dass keine Sonderzahlungen mehr in den Taschen einzelner Betriebsräte landen werden.